

**Media Relations**

Tel direkt +41 44 305 50 87  
e-mail [mediarelations@sf.tv](mailto:mediarelations@sf.tv)  
Internet [www.medienportal.sf.tv](http://www.medienportal.sf.tv)

## 7. Januar 1982: Alfred Rassers Kinoklassiker «HD-Soldat Lämppli»

An diesem Donnerstag zeigt das Fernsehen DRS erstmals den Spielfilm «HD-Soldat Lämppli» von 1959. Der HD Lämppli provoziert seine Vorgesetzten und hält seine Umgebung auf Trab. Die Figur des Lämppli schuf der Basler Kabarettist Alfred Rasser (1907-1977) in Anlehnung an den Roman «Die Abenteuer des braven Soldaten Schwejk» von Jaroslav Hasek. Rasser hatte sich die Rolle des lebenswürdig-einfältigen Hilfsdienstsoldaten Lämppli 1945 selbst auf den Leib geschrieben und feierte mit ihr auf der Bühne und später im Kino Triumph.

Generalmobilmachung 1939: Der tollpatschige Lebensmittelverkäufer Theophil Lämppli (Alfred Rasser) wird irrtümlich wegen antimilitärischer Reden inhaftiert. Deshalb kommt er zu spät auf den Mobilmachungsplatz, wo man ihn aber wegen seiner mitgebrachten Federdecke und seinem lockeren Mundwerk sogleich zum Psychiater abkommandiert. Die ratlosen Doktoren befördern den patriotisch veranlagten, äusserst geschwätzig und offensichtlich leicht verrückten Füsilier zum Offiziersputz in eine Hilfsdienstkompanie. Und so landet HD Lämppli in Schaffhausen, wo er dem welschen Oberleutnant Clermont (Bernard Junod) zugeteilt wird. Lämppli braucht nur wenige Stunden, um das Leben seines Vorgesetzten ins Chaos zu stürzen: Clermonts Kanarienvogel findet seinen Frieden im Maul der Hauskatze, die Vermieterin will klagen, weil Lämppli mit dem Gewehr auf sie losgegangen ist, und Fräulein Alice Brodbeck (Editha Nordberg) lässt den jungen Offizier abblitzen, weil Lämppli zusammen mit seinem Freund Mislin (Otto Wiesely) als Briefbote in Liebesdingen versagt. Clermont wird in den Jura versetzt und muss seinen Putz mitnehmen. Doch bereits im Zug verärgert HD Lämppli einen in Zivil reisenden Generalstabsoffizier und zieht dann auch noch die Notbremse.

Aus dem Presstext des Schweizer Fernsehens: «Mit der Figur des HD Lämppli schuf Alfred Rasser eine Parodiefigur, die schweizerischer nicht sein könnte und von Generationen ins Herz geschlossen wurde. Lämppli handelt ohne Argwohn, wirkt leicht vertrottelt, ist eine läppisch-einfältige Seele, schwatzt ins Blaue hinein und schafft in harmloser Naivität immer wieder eine Lage, die über die Tücke des Zufalls oder den sturen Militarismus lachen lässt. Seine Umwelt, das Stabsgebiet der Offiziere, wird dabei mit Ironie, aber ohne bösen Hohn gezeichnet. Alfred Rassers Kinoadaptation seiner Satire ist milder, versöhnlicher geworden, als sie es auf den Kabarettbrettern in den Nachkriegsjahren war. Seinem HD Lämppli hat er hier einen versteckten Charme, eine chaplineske Allüre und ein goldenes Herz verliehen. Dass diese antimilitaristische Haltung nicht nur auf positives Echo stiess, versteht sich von selbst. Immer wieder wurden Rasser von verschiedensten Seiten Steine in den Weg gelegt - bei den Theateraufführungen, aber auch bei der Produktion des Films. 'HD-Soldat Lämppli' gehört inzwischen längst zu den unsterblichen Klassikern der Schweizer Kinogeschichte.»